



# Schulprogramm der **Borbachschule**

## **Borbachschule**

Städt. Gemeinschaftsgrundschule

Große Borbach 20

58453 Witten

Tel.: 02302/699105

Fax: 02302/68043

[Borbachschule@witten.de](mailto:Borbachschule@witten.de)

[www.borbachschule.de](http://www.borbachschule.de)

# Inhaltsverzeichnis ( überarbeitete Ausgabe November 2011)

<b><u>Schwerpunkte pädagogischer Arbeit (Konferenzbeschlüsse)</u></b>	<b><u>3</u></b>
<b><u>Regelmäßige Aktivitäten im Jahresturnus</u></b>	<b><u>4</u></b>
<b><u>Qualitätskontrolle / Evaluation</u></b>	<b><u>5</u></b>
<b><u>Schulinternes Curriculum (Kurzfassung)</u></b>	<b><u>6</u></b>
<u>Sachunterricht</u>	<u>10</u>
<u>Evangelische und katholische Religionslehre</u>	<u>16</u>
<b><u>Fortbildungskonzept</u></b>	<b><u>18</u></b>
<b><u>Die offene Ganztagschule</u></b>	<b><u>20</u></b>
<u>Ziele</u>	<u>20</u>
<u>Schwerpunkte des Pädagogischen Konzepts</u>	<u>21</u>
<u>Wünsche an die Mitarbeiter/Innen</u>	<u>21</u>
<u>Zusammenarbeit der Beteiligten</u>	<u>21</u>
<b><u>Medienkonzept</u></b>	<b><u>22</u></b>
<u>Rahmenbedingungen</u>	<u>22</u>
<u>Ziele und Perspektiven</u>	<u>22</u>
<u>Wartung</u>	<u>22</u>
<u>Ausstattung</u>	<u>22</u>
<b><u>Anhang</u></b>	<b><u>24</u></b>
<u>Schulordnung</u>	<u>24</u>
<u>Wünsche an die Eltern</u>	<u>25</u>

## Schwerpunkte pädagogischer Arbeit (Konferenzbeschlüsse)

- gemeinsamer Unterricht **behinderter und nicht behinderter Kinder**
- differenzierte Arbeiten in Mathematik und Sprache
- Lese-, Rechtschreib- und Mathematikförderkurse
- kein 45-Minutenrhythmus (Fachstunde: 45 Minuten)
- Erziehung zum selbständigen Lernen wie u.a. Portfolioarbeit
- Selbsteinschätzungsbögen in allen Fächern
- Zusammenarbeit mit dem offenen Ganztag
- neue Medien (Schwerpunkt: Arbeit mit dem Computer; siehe auch Medienkonzept)
- seit dem Schuljahr 2008/2009 gibt es eine neue **Schulordnung für Kinder und Eltern**, die in der Schulkonferenz erarbeitet wurde
- Einführung einer Schülersprechstunde seit dem Schuljahr 2009/2010
- Einführung eines Eltern-Kind-Sprechtages seit Mai 2011

### Zusammenarbeit mit Kindergärten, weiterführenden Schulen und anderen Institutionen (z.B. Frühförderstelle)

- Hospitation in Kindergärten,
- Elternabend (4-jährige) in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Friedenskirche
- Sprachstandsfeststellung (**Delfin**)
- Besuch der Kindergartenkinder mit Erzieherinnen in der Borbachschule
- Elternabend der Lernanfängerinnen und Lernanfänger
- gemeinsame Konferenzen und Fortbildungen mit dem offenen Ganztag, Kindergärten weiterführenden Schulen, Sonderschulen
- Einladung der Kollegen aller weiterführenden Schulen und Kindergärten zu gemeinsamen Gesprächen
- Einladung der kommenden Lernanfänger und Nachbarn zu Schulfesten und Projektfeiern

### Arbeit im Kollegium und mit Eltern

- gegenseitige Hospitation der Lehrerinnen
- pädagogische Konferenzen, z.B. zu Themen wie gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder, Sprachförderung, Schulordnung, individuelle Förderpläne, Überarbeitung von Texten, etc.
- gemeinsame Planung von Unterrichtsprojekten, Unterrichtsinhalten und Klassenarbeiten
- Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern, Praktikanten und Praktikantinnen
- Austausch von Materialien im Kollegium, Anlegen von Themenboxen
- gemeinsame Planung von Fortbildungsbedarf
- mehrtägiger Lehrerausflug (ca. alle 1 ½ Jahre zur Förderung der Teamarbeit)
- intensive Kooperation mit Eltern, z.B. Gesprächsrunden, Elternsprechtage, Organisation des Schulalltags und der Feste
- aktive Gestaltung des Schullebens durch den Förderverein (Mitglieder, Eltern und Kollegium) seit 1987
- Tag der „offenen Tür“

## Regelmäßige Aktivitäten im Jahresturnus

- Einladung der zukünftigen Lernanfänger und Lernanfängerinnen zu einem Spielnachmittag
- Theateraufführung der Schulkinder zur Einschulung
- mehrtägige Klassenfahrt zu Beginn des 4. Schuljahres (Stärkung der Klassengemeinschaft)
- schulinterne Lesewettbewerbe und Teilnahme an städtischen Lesewettbewerben
- Theaterbesuche
- Kunst-, Musik- und Theaterbeiträge zu den Schulkulturtagen
- Teilnahme an Waldspielen
- gemeinsames Adventssingen
- gemeinsame Schlittenfahrten bei Schnee
- durch die Lehrerinnen und Kinder gestaltete Schulgottesdienste in Zusammenarbeit mit den Kirchen
- Laternenumzug
- Karnevalsfeier
- Wandertage
- Unterrichtsbesuche, wie z.B. Rathaus, Stadtbücherei, Wasserwerk, Feuerwehr, Markt, ... (außerschulische Lernorte),
- Stadtrundfahrt, Tagesfahrten (Museen, Ausstellungen, Besichtigungen)
- Stadtteilerkundungen
- Kochen und Backen in der Schulküche (in Zusammenarbeit mit dem offenen Ganztage)
- Klassenraumgestaltung mit Eltern
- Pausenspiele, Bewegungspausen, Hofspielzeuge in Zusammenarbeit mit dem Schulverein
- jahrgangsübergreifende Projektwoche (mindestens alle 2 Jahre)
- Schulfest (alle 2 Jahre)
- Klasse 1 - 4, Verkehrserziehung mit Polizei für Fußgänger und Radfahrer
- Erstellen eines Wanderführers durch das Borbachtal in Klasse 3
- Gesundheitsvorsorge (in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, Krankenkassen)
- Einladung von Experten zu unterschiedlichen Projekten in den Klassen
- Teilnahme an Wettbewerben (Netd@ys, Sport, Kunst, etc.)
- Autorenlesungen
- Fußballturnier, Basketballturnier, Tennisturnier, Geräteturnen und andere sportliche Wettbewerbe
- Sportmotorischer Test der 2. Klassen in der Husemannhalle
- Spendenläufe
- Bundesjugend- und Spaßspiele, Sportabzeichen
- Aktion „Zu Fuß zur Schule“
- Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt

## Qualitätskontrolle / Evaluation

An der Borbachschule wird in regelmäßigen Abständen das Schulprogramm überarbeitet und danach geprüft, inwieweit die Inhalte noch sinnvoll und aktuell sind. Für jedes laufende Jahr werden neue Schwerpunkte gesetzt.

### **2006: Gestaltung des offenen Ganztages**

**2007: Klassenarbeiten, Lernstandserhebungen in Deutsch und Mathematik** (Absprachen bei schwierigen Beurteilungen, Bewertungskriterien, etc.)

**2008: Bewegte Schule** (Unter anderem Gestaltung des Schulhofes in Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, der Stadt Witten, den Mitarbeitern des offenen Ganztages und dem Kollegium)

**2009: Wie geschieht Qualitätskontrolle?** Teilnahme an **SEIS = SelbstEvaluationInSchulen** wurde im Dezember durchgeführt

### **2010/2011: Individuelle Förderung**

Die Qualitätskontrolle in der Grundschule darf den individuellen Lernfortschritt nicht vernachlässigen, sondern soll die Lernmotivation aufbauen. Dieses gelingt durch

- gemeinsame Absprachen über ein schulinternes Curriculum
- Absprache über differenzierte, individuelle Anforderungen
- Absprache beim Wochenplan und der freien Arbeit (Minimalanforderungen, Differenzierungen)
- Schulinterne Vergleichsarbeiten in Mathematik und Deutsch (in Ordnern für jede Jahrgangsstufe gesammelt)
- Lernstandserhebungen des Landes NRW „**VERA**“
- Förderunterricht in Gruppen: teilweise auch zeitgleich durch Zusammenlegung homogener Lerngruppen (auch jahrgangsübergreifend)
- Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2010/2011 Einführung eines zusätzlichen Förderbandes: alle Kinder haben in einer gemeinsamen Zeit Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik auf unterschiedlichem Niveau
- Absprache mit Kolleginnen bei Entscheidungen durch Klassenkonferenzen
- Für die Führung der Arbeitsmappen und Wortarten wurden für die Schule einheitliche Regelungen getroffen

#### Mappen

**Deutsch (rot)**  
**Mathematik (blau)**  
**Sachunterricht (grün)**  
**Religion (gelb)**  
**Musik (lila)**  
**Englisch (orange)**  
Mitteilungsmappe (weiß)

#### Wortarten

**Adjektive (grün)**  
**Verben (rot)**  
**Nomen (blau)**  
andere Wörter (schwarz)

Um all dieses zu gewährleisten, ist „team-teaching“ erwünscht. Klassenbesuche der Lehrerinnen finden untereinander, falls nötig auch in der Unterrichtszeit, statt.

## Schulinternes Curriculum (Kurzfassung)

Guter Unterricht zeichnet sich durch klare Leistungsanforderungen aus. Er ist gut organisiert und orientiert sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder. Er gibt hilfreiche individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und -schwierigkeiten.

### **Mathematik**

Zurzeit wird folgendes Mathematikbuch benutzt:

Klassen 1, 2, 3, 4: Das Zahlenbuch, Müller/Wittmann, Klett Verlag, ergänzt durch eine Blitzrechenkartei

In den Jahren zuvor bearbeiteten die Lehrerinnen der Borbachschule mit den Kindern durchgängig den „Mildenberger“. Durch die TIMMS-Studie wurde der traditionelle Mathematikunterricht der letzten Jahre in Frage gestellt. Deshalb wurde angeregt in den nächsten Jahren neue Schwerpunkte zu setzen.

Neue Schwerpunkte:

Anzustreben wären „Rechenkonferenzen“, wie sie im Sprachunterricht („Schreibkonferenzen“) gebräuchlich sind. Hier soll über verschiedene Lösungsstrategien diskutiert werden. Nicht ein Weg ist für alle Kinder verbindlich, sondern mehrere Möglichkeiten sind zuzulassen.

Neu zu überdenken sind auch die Zehnerüberschreitung (Müller/Wittmann), die schriftliche Subtraktion (Entbündeln, nach Radatz/Schipper) und der Einsatz von Taschenrechnern oder Computern im Unterricht, zum Beispiel zur Selbstkontrolle oder um vielfältige Lösungsmöglichkeiten von entdeckendem Lernen schnell zu erproben.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Schulung der räumlichen Vorstellung (Geometrie), die in den letzten Jahren häufig nur am Rande behandelt wurde. Aus diesem Grund wurde für diesen Bereich zusätzliches Material angeschafft wie Geometriebretter und Karteien, Spiegel in Klassenstärke, Somawürfel, Spiel: Schauen und Bauen

Anhang: Aufsatz von Wilhelm Schipper, Wie lernen Kinder Mathematik und was ist guter Mathematikunterricht, Bielefeld, den 15. März 1998

### Praktische Tipps für den Mathematikunterricht

- Die Ziffern sollen in Anlehnung an die vereinfachte Ausgangsschrift geschrieben werden.
- Die Zeichen lesen als plus, minus, gleich, kleiner als, größer als. Zu vermeiden sind „anschauliche“ Umschreibungen, die zu Missverständnissen bzw. Einseitigkeiten bei den Kindern führen können (z.B. „weiterzählen“ für addieren).
- Zahlen stets von „links nach rechts“ schreiben, d.h. mit dem größten Stellenwert beginnend.
- Als Differenzierungsmaßnahme kann es sich bei einigen Schülern mit Lernschwierigkeiten anbieten, bereits im 2. Schuljahr das schriftliche Addieren/Subtrahieren im Zahlenraum bis 100 als Lösungstechnik für schwierige Aufgaben anzubieten.
- Bei der Division mit Rest wird die Restschreibweise empfohlen:  $17:5 = 3 \text{ Rest } 2$  (bzw.  $3478:9 = 386 \text{ Rest } 4$ ).

- Die Fachtermini addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren sind zu verwenden (siehe auch Anmerkung 2)
- Beim schriftlichen Subtrahieren wird das Abziehen mit Einbündeln (früher: „Borgeverfahren“) als eine Möglichkeit gesehen, Kindern mit Lernbehinderung dieses Verfahren näher zu bringen. Für das derzeit vorgeschriebene Ergänzungsverfahren lassen sich keine ernsthaften Argumente aus wissenschaftlichen Untersuchungen oder aus der Unterrichtspraxis anführen. Dieses Verfahren ist begrifflich für die Kinder schwer einsehbar (Subtrahieren wird semantisch zum Addieren/Ergänzen).

Ausführliche Sprechweise:	Ausführliche Schreibweise:	Kurzform:
„ 4 minus 6 lässt sich nicht rechnen. Ein Zehner wird entbündelt 14 minus 6 gleich 8 “	$\begin{array}{r} 10 \quad 10 \\ \quad \quad / \quad / \\ 7284 \\ - 2306 \\ \hline 4978 \end{array}$	$\begin{array}{r} / / \\ 7284 \\ - 2306 \\ \hline 4978 \end{array}$

„ 7 (Zehner) minus 0 (Zehner) gleich 7“

„ 2 (Hunderter) minus 3 (Hunderter) lässt sich nicht rechnen. Ein Tausender wird entbündelt. 12 minus 3 gleich 9 “.

Dieses Verfahren ist in vielen anderen Ländern gebräuchlich.

- Im Sinne eines offenen Unterrichts spricht nichts dagegen, auf das Vorschreiben eines Einheitsverfahrens zu verzichten und der Lehrerin die Entscheidung über ein sinnvolles Verfahren in einer Lerngruppe zu überlassen.
- Beim schriftlichen Multiplizieren/Dividieren ist dem Verständnis für das Verfahren Vorrang vor der Routinebildung zu geben. Es kann diskutiert werden, ob alle Schüler das schriftliche Multiplizieren/Dividieren beherrschen sollten, oder ob von einigen Schülern mit Lernschwierigkeiten die schriftlichen Rechenverfahren bzw. schwierigere Fälle dieser Verfahren mit Hilfe des Taschenrechners bearbeitet werden können.
- Taschenrechner und Computer sind wichtige Hilfsmittel im alltäglichen Leben, jeder Grundschüler hat dazu außerschulische Erfahrungen. Taschenrechner im Mathematikunterricht der Grundschule dienen nicht als Hilfsmittel zum Lösen von Aufgaben, sie ermöglichen aber vielfältige Aufgabenstellungen zum entdeckenden Lernen und sie erlauben die schnelle Selbstkontrolle eigener Rechnungen.
- Einheiten in den Größenbereichen: Geldwerte (€, ct), Längen (km, m, dm, cm, mm), Zeitspannen (Jahr, Monat, Woche, Tag, Stunde, Minute, Sekunde), Gewichte (t, kg, g) und Rauminhalt (Liter).

### Förderung von Kindern mit auffälliger Rechenschwäche / Dyskalkulie

Unterstützt durch eine Fortbildungsmaßnahme des Mathematisch Lerntherapeutischen Zentrums Dortmund/Bochum, werden Kinder mit auffälliger Teilleistungsschwäche in Mathematik bzw. mit Verdacht auf Dyskalkulie besonders gefördert. Schwerpunkte dieser Maßnahme sind:

- die Arbeit mit rechenschwachen Kindern parallel zum Regelunterricht oder in zusätzlichen Förderstunden mit 1 bis 2 Schulstunden pro Woche.
- das Ermitteln individueller Symptome der Rechenschwäche beim einzelnen Kind.
- das gezielte Fördern des Kindes auf der Grundlage ermittelter Schwächen.
- die Beratung der Eltern zum Umgang mit der Teilleistungsschwäche, insbesondere im Hinblick auf häusliche Hausaufgabenbetreuung.

## Deutsch

Im Fach „Deutsch“ werden folgende Bücher benutzt:

Klasse 1:

- Tobi -Fibel ( Cornelsen )
- Arbeitsheft zum Leselehrgang ( Cornelsen )
- Druckschriftlehrgang ( Cornelsen )
- Schreibschriftlehrgang ( Cornelsen )
- Lese - Mal - Blätter ( Cornelsen )
- Eigenfibel

Klasse 2, 3, 4:

- Bausteine, Sprachbuch (Diesterweg)
- Lesereise und Bausteine Lesebuch (neu)
- Lesereise, Sprachbuch zur Differenzierung
- Arbeitsheft zum Sprachbuch
- Förder- oder Förderhefte zum Sprachbuch
- Duden ABC- Sprache-Arbeitsheft zur Differenzierung
- Online-Programm „Antolin“ zur Leseförderung

### Schwerpunkte in den einzelnen Schuljahren

Schwerpunkte in Klasse 1:

- Erarbeitung der Buchstaben anhand der Fibel bzw. einer Eigenfibel
- Einsatz der Druckschrift als Anfangsschrift, danach Einführung der „vereinfachten Ausgangsschrift“
- Förderung des Lernens mit allen Sinnen (z.B. bei der Buchstabeneinführung)
- Benutzung von Anlauttabellen
- Aufbau eines Grundwortschatzes
- Förderung des freien Schreibens
- Einsatz von Wochenplan und Freiarbeit
- 

Schwerpunkte in den Klassen 2 – 4:

- Erweiterung des Grundwortschatzes
- Leseförderung ( Klassenbibliothek )
- Förderung der Schreibmotivation
- Erarbeitung von Rechtschreibregeln und Grammatik
- Selbständiges Bearbeiten von Übungsmaterialien zur Rechtschreibung und Grammatik
- Durchführung von Schreibkonferenzen
- Einübung der Benutzung von Nachschlagewerken
- Förderung der Selbstkontrolle
- Einsatz von Wochenplan und Freiarbeit
- Förderung des freien Schreibens
- Computereinsatz

Neuer Schwerpunkt für die Klassen 1 - 4:

- Verstärkter Computereinsatz in allen Klassen ( Lernprogramme, Textverarbeitungs- und Rechtschreibprogramme )

## Sachunterricht

In der Lernwerkstatt der Borbachschule geben z.Zt. folgende Themen (fertige Lernkisten) Auswahlmöglichkeiten:

- Unser Wohnort
- Kartenkunde
- Auf dem Bauernhof
- Umwelterziehung: Mülltrennung
- Natur: Wald, Garten, Wasser, Teich, Tiere
- Kohle/ Ruhrgebiet
- Strom
- Physik: Licht, Schatten, Magnetismus, Thermometer
- Biologie: Körper, Zähne
- Arbeit mit dem Mikroskop
- Indianer
- Ritter
- Dinosaurier
- Sexualerziehung
- Verkehrserziehung
- Weihnachten überall
- Fabelhafte Wesen
- **Neu: Schall (Spectra Verlag)**
- **Luft (Spectra Verlag)**
- **Schwimmen und Sinken (Spectra Verlag)**
- **Bauen (Spectra Verlag)**

Folgende Sachbücher sind klassensatzweise vorhanden:

- Schlag nach 1,2 / 3,4 Bayr. Schulbuchverlag
- CVK 1-4, Cornelsen-Verlag
- Differix Klassenbibliothek
- Bausteine Arbeitshefte 2, 3, 4
- Sachkartei Kunterbunt 2, 3, 4
- Kunterbunt Sachbuch 2, 3, 4
- Haack Grundschulatlas NRW mit CD-ROM, Klett-Verlag

Neue Ausgaben sind in der Lehrerbibliothek einzusehen.

Die Anschaffung von CDs für Kinder zu allen Fächern und Lernbereichen ist erfolgt.

Neben o.g. Themen als Klassenprojekt fanden Schulprojektwochen zu folgenden Themen fächerübergreifend statt, z.B.:

- Haustiere - Zootiere
- Schulverschönerung
- Kinder aus aller Welt
- Frühling
- Weihnachten
- Zirkus
- 125 Jahre Borbachschule
- Fabelhafte Wesen
- Kreative Schule

Diese „Projektwochen“ finden alle 2 Jahre jahrgangsübergreifend an unserer Schule statt.

Gerade hierbei stehen an der Lebenswirklichkeit bezogenes Lernen und schwerpunktmäßig an der Umwelt orientiertes Arbeiten im Vordergrund.

Zum Projektende werden die einzelnen Projekte präsentiert.

Vom 10.02.2003 bis 12.02.2003 fanden Projektstage erstmalig mit der ganzen Schule in der Jugendherberge Brilon, einem Umweltstudienplatz, statt.

Vom 28. 02. – 04.03.2005 fand eine Projektwoche zum Thema Sport, Spiel, Spannung statt. Während dieser Zeit hielt sich die ganze Schule in der Familien- und Freizeitstätte Lieberhausen auf.

In der Zeit vom 05.05. - 08.05.2009 fand eine Projektwoche zu dem Thema “Wir nehmen naturwissenschaftliche Phänomene unter die Lupe“ statt. In diesem Rahmen wurde die Phänomenta in Lüdenscheid besucht, um das Interesse an naturwissenschaftlichem Lernen zu erweitern.

Mit dem Vorhaben „Kreative Schule“ fand vom 23.05. bis 27.05.2011 unsere diesjährige Projektwoche statt, in der Indianer und Hexen anzutreffen waren und sich kleine Künstler versammelten, um Nanas zu erschaffen und eine Außenwand der Schule mit einem „Haus der Freunde“ („Freunde im Quadrat“) zu verschönern. Außerdem wurden verschiedene Sportaktivitäten angeboten und ein Sinnesparcours (Barfußpfad) und ein Kräuterbeet angelegt. Ein Musicalprojekt rundete die Projektwoche ab.

Hierzu und auch bei Klassenprojekten erstellte Materialien und Mappen sollen in der Lernwerkstatt allen zugänglich sein.

Weiterhin werden Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen gesammelt, die entweder in den jeweiligen Themenkisten oder in einer gesonderten Registratur jedermann zugänglich sein sollen.

## Englisch

Der Englischunterricht orientiert sich inhaltlich an den Erfahrungsfeldern der Kinder. In Anlehnung an den Lehrplan werden diese Felder durch Aufgreifen von Kinderinteressen, Liedern, Reimen, Spielen und Theateraufführungen erarbeitet.

Folgende Bereiche der Sprache finden Berücksichtigung:

- Hör-Verstehen
- Sprechen
- Lese-Verstehen
- Schreiben

Der Schwerpunkt liegt im mündlichen Bereich.

- Im Hör-Verstehensbereich tragen wir durch Mimik und Gestik zur Bedeutungserfassung bei. Nicht nur über die Sprache des Lehrers, sondern auch über das Hören eines Native Speakers auf einer CD oder eines anderen Tonträgers sollen die Kinder den Sinn aus dem Gehörten erschließen. Zur Unterstützung setzen wir Bilder, Haftbildelemente und eine Handpuppe ein.
- Wir arbeiten spielerisch handlungsorientiert. Bekannte Wörter und Strukturen werden immer wieder angewandt, mit Neuem kombiniert und gefestigt. Rituale werden gepflegt, z.B. Begrüßung, Lieder, Anweisungen und Verabschiedung. Kommunikative Situationen werden geschaffen, in denen die Kinder über sich, ihre Freunde und Familie sprechen, sowie über ihre Vorlieben und Interessen. Bei kleinen Theaterstücken schlüpfen sie in eine andere Rolle und werden so motiviert, sich mit Wort und Text zu befassen und zu agieren.
- Der Aufbau eines Wortschatzes und der Strukturen erfordert auch das Lesen von Wörtern und Texten. Erst nach der Automatisierung (Ausnahmen bei Gleichklang des Wort- und Schriftbildes) wird das Lesen durch den Einsatz von Wortkarten und lautem Nachsprechen erarbeitet.
- Das Schreiben dient der Festigung des Erarbeiteten. Bekannte Wörter und Strukturen werden zu Abbildungen und Zeichnungen geschrieben oder in Lückentexte eingesetzt, vorgegebene Sprechblasen werden zu szenischen Darstellungen hinzugefügt.

Die Vermittlung von Kenntnissen über geografische und kulturelle Begebenheiten aus englischsprachigen Ländern fließt kontinuierlich im Unterricht mit ein. Über Lehrbücher, Erzählungen des Lehrers, Bilder, Fotos und Hörgeschichten soll den Kindern ein Bild des jeweiligen Landes vermittelt werden.

## **Kunst**

### Lehrplangetreu:

Verschiedene Techniken; dazu projektartig

- Holzarbeiten
- Schulhofgestaltung
- Ausstellungen für die Schulkulturtag im Saalbau oder Zugänglichkeit über
- außerschulische Partner (zum Beispiel Ausstellung bei der Stadt Sparkasse)
- Requisiten für Theateraufführungen

### Fächerübergreifendes Arbeiten mit Musik:

Werkbetrachtungen mit entsprechenden produktiven Nach- und Weitergestaltungen. Dies kann auch fächerübergreifend mit Musik geschehen, indem die Werke verklanglicht werden oder nach Musik gemalt wird.

### Weitere fächerübergreifende Möglichkeiten:

Sachunterricht: Benennen von Elementen der bildenden Kunst (Formen, Farben, Licht, Raum, Schatten ...). Dadurch werden Kinder sensibilisiert für Kunstwerke als sichtbarer Ausdruck von Dingen, Menschen, Empfindungen, Theater – AG, ...

## **Musik**

### Lehrplangetreu (fächerübergreifend):

#### Musik machen ⇒ instrumental

- Einsatz von Orff-Instrumenten
- Einsatz von selbst angefertigten Instrumenten zur Begleitung von Liedern und „Spielmit Stücken“
- Rhythmische Übungen zur Umsetzung der Notenwerte
- Einsatz von Körperinstrumenten
- Einsatz von Klavier, Keyboard, Flöte
- Aufführungen von Spielstücken, auch zur Liedbegleitung (St. Martin, Weihnachten, Schulgottesdienst, Schulfeste ...)

#### Musik hören

- Werkhören von klassischen Musikstücken und Hörbeispielen (Volksmusik, Jazz, Pop,...)
- Die Wünsche der Kinder werden berücksichtigt

#### Nach Musik bewegen

- Tänze, Bewegungslieder, darstellende Lieder, Improvisationen, ...

#### Liedgut erweitern

- Auch „Begegnung mit Sprache“ ausführlich - sonst wie gewohnt (Jahreskreis, Feste, ...)

#### Musik notieren

- Traditionelle Notenschrift und grafische Notation

Schwerpunkt ist der handelnde Umgang mit Musik (Musik machen, - lesen, - ausdrücken, - erkennen, - empfinden, - spüren).

Bücher: Kolibri-Musikbuch 1/2, 3/4 Schroedel - Verlag

## Sport

Die Borbachschule verfügt über keine eigene Turnhalle oder Sportplatz.

Folgende Sportstätten werden von der Schule aufgesucht:

- Turnhalle Rüdighausen und Sportplatz/ Schulbusfahrt ca.15 Minuten
- Lehrschwimmbecken der Hüllbergschule
- Freibad Annen / Schulbusfahrt ca. 5 Minuten
- Wald
- Sportplatz „Wullenstadion“ ( bei Sportfesten)

Es werden pro Klasse 3 Unterrichtsstunden Sport pro Woche verteilt auf das Schuljahr angeboten.

Da die Lehrschwimmbecken nur eine Tiefe bis 1.80 m haben, muss für die Erfüllung der Sprunghöhe und Tauchtiefe zur Abnahme von Jugendschwimmabzeichen (Bronze, Silber, Gold)) die Freibadsaison genutzt werden.

Jährlich findet ein Sport-Spiele-Fest in den Sommermonaten statt, was neben den Disziplinen für die Bundesjugendspiele 50-, 800-m-Lauf, Weitsprung und Weitwurf verschiedene andere Staffeln und sportliche Betätigung mit Geräten wie Stelzen, Pedalos, Jonglieren, Bällen, Fallschirmen... anbietet. Ebenso erhalten die Kinder die Möglichkeit das *Sportabzeichen* zu erlangen. Im Schuljahr 2006/2007 belegte die Borbachschule den 1.Preis für die meisten Sportabzeichen einer Schule in Witten und den 3.Platz im EN – Kreis.

Ebenso erhalten die Kinder die Möglichkeit die *Laufabzeichen* zu erwerben.

In dem 2. Jahrgang nehmen die Kinder an einer Sichtung des Stadtsportverbandes teil.

Im Frühjahr nehmen Kinder des 4. Schuljahres an einem *Basketballturnier und die Kinder des 2. Schuljahres an einem Tennisturnier* der Wittener Schulen teil. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich an Ringerwettkämpfen und jahrgangsübergreifenden Schwimmwettbewerben zu beteiligen.

Im Sommer findet die *Fußballmeisterschaft* der Grundschulen statt, für die allerdings nur saisonal auch nachmittags außerschulisch im Waldstadion trainiert wird.

Ein *Mannschaftsschwimmwettkampf* vom Triathlon Witten mit Hilfe der DLRG fand im Sommer statt.

*Tägliche Bewegung* wird auf dem Schulhof, der in den Pausen etwa zur Hälfte von Fußballern benutzt wird, durch Spielgeräte wie Bälle, Jonglierstäbe, Pferdeleinen, Seile, Wippen, einem Basketballkorb und einem Sandkasten unterstützt. Die Schule besitzt auch die *Move it box*, die im Unterricht eingesetzt wird. Die Sanierung der Schulhoffläche mit neuen *Spielgeräten* ist abgeschlossen. Auch im Klassenunterricht werden *Bewegungsspiele* zum Teil mit musikalischer Untermalung regelmäßig eingesetzt.

Der Lehrplan beinhaltet für die Klassen 1-4 folgende Inhaltsbereiche:

- a) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- b) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- c) Leichtathletik: Laufen, Springen, Werfen
- d) Schwimmen:
- e) Turnen: Bewegen an Geräten
- f) Gymnastik, Tanz, pantomimisch etwas darstellen
- g) Spielen in und mit Regelstrukturen (Ballspiele,
- h) Hockey, Badminton)
- i) Gleiten, Fahren, Rollen
- j) Ringen und Kämpfen

Zu f) und i) sind Tanzschulen und Sportvereine der Stadt Witten Ansprechpartner  
**Evangelische und katholische Religionslehre**

Der Religionsunterricht beider Konfessionen basiert auf den neuen Lehrplänen. Dabei soll die „theologische Systematik eindeutig repräsentiert werden“.

Neben den „Vätergeschichten“ sollen biblische Frauengestalten verstärkt Berücksichtigung finden.

Im Religionsunterricht wird die interkonfessionelle Kooperation begrüßt, das heißt, ökumenische Gottesdienste, gegenseitige Besuche, Themenabsprachen und der Besuch der Kirchen finden statt.

Bücher: Kinder fragen nach dem Leben<sup>1/2, 3/4</sup>

### **Außerschulische Ansprechpartner**

Eine Auflistung von außerschulischen Ansprechpartnern zu verschiedenen Themen ist im Lehrerzimmer vorhanden, zum Beispiel:

- Verkehrsverein Witten
- Polizei
- Feuerwehr
- Stadtwerke Witten
- Stadt Witten
- Deutsche Bahn
- Post
- Bäcker
- Gärtner
- Förster
- Krankenhaus
- Kloster
- Stadtbücherei, Rotamobil bringt in regelmäßigen Zeitabschnitten gewünschte Bücherkisten zur Ausleihe ( gesponsert durch den Rotary Club Witten )
- Evangelische und katholische Kirchengemeinde Annen
- Rotary und Lionsclub (zum Beispiel „Lesewettbewerb“ und „Rotamobil“)
- Buchhandlungen
- Deutsche Umweltaktion (NABU)
- DASA
- Schulkino „ Die Burg“
- Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück (gegen sexuellen Missbrauch)
- Tierparke Bochum und Dortmund
- KSV Witten (Ringern und Raufen)
- TC-Hohenstein (Tennis)
- Familie Putz (Reiten)
- StadtSportBund Witten
- Wittener Marketing: Eislaufen in der Weihnachtszeit
- Westdeutscher Basketballverband

- Gesundheitsamt (Zahnputzaktion, zahnärztliche Untersuchung)
- Theater der Städte Bochum, Dortmund, Wuppertal

## **Fortbildungskonzept**

### **Grundsätze**

Für unsere Schule gilt: Permanente, kontinuierliche Fortbildung ist unabdingbar, um den Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht zu werden und die Leistungsfähigkeit zu sichern.

Das Kollegium der Borbachschule ist von der Notwendigkeit von Fortbildung und einer langfristigen Fortbildungsplanung überzeugt und trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die pädagogische Weiterentwicklung der Schule. Dabei bemüht es sich, alle für die Schule relevanten Themenfelder im Blick zu haben und abzudecken. Folgende Fragestellungen müssen dabei berücksichtigt werden: Für welche schulischen Themenfelder werden Experten benötigt? Für welche Themenfelder gibt es im Kollegium bereits Experten? Welche Themenfelder sind von allen Lehrkräften zu besetzen?

Die angestrebten Fortbildungsmaßnahmen werden auf der Grundlage gemeinsamer Überlegungen und Beschlüsse der Lehrerkonferenz sowie individueller Wünsche und Ziele der Lehrkräfte (siehe Formular) durchgeführt und sollten den Entwicklungszielen der Schule dienen. Gemäß § 59 Abs. 6 SchulG NRW obliegt es der Schulleitung, über Angelegenheiten der Fortbildung im Rahmen der von der Lehrerkonferenz beschlossenen Grundsätze zu entscheiden und auf die Fortbildung der Lehrkräfte hinzuwirken. Sie führt ein schuleigenes Fortbildungsportfolio, in dem die durchgeführten Fortbildungen gesammelt werden.

### **Individuelle Fortbildung**

Die Lehrkräfte nehmen unter Berücksichtigung der o.g. Grundsätze an individuellen Fortbildungsmaßnahmen teil. Sie berichten in den Lehrer- oder Fachkonferenzen davon und stellen die gewonnenen Erkenntnisse zur Diskussion, so dass das Gesamtkollegium von der besuchten Fortbildung profitieren kann.

### **Kollegiumsinterne Fortbildung**

Die schulischen Mitwirkungsorgane beschließen im Zusammenhang mit der Arbeit am Schulprogramm die inhaltliche Weiterentwicklung der Schule. Aus diesem Ansatz ergeben sich auch die Themen, in denen sich das gesamte Kollegium fortbildet. Solche Fortbildungen werden schulintern durchgeführt.

### **Kosten**

Das Land NRW stellt den Schulen alljährlich ein Fortbildungsbudget zur Verfügung, aus dem die mit der Fortbildung verbundenen Kosten beglichen werden.

Folgende Gebiete werden von den Kolleginnen abgedeckt und in Konferenzen dem Kollegium nach Teilnahme an einer Fortbildung vorgestellt. In einer Liste werden die jährlichen Fortbildungen gesammelt.

Schulanfang / Schuleingangsphase /

weiterführende Schulen / Sprachstandserhebung:

Sachunterricht:

Englisch:

Religion:

Musik:

Sport:

Kunst:

Mathe/ Dyskalkulie:

Deutsch/ LRS:

Haag, Wietschorke

Isemann, C. Tamler

Haag

Korb, Kramer

Korb, Kramer

A. Tamler, Wietschorke

Kramer

A. Tamler, C. Tamler,

Haag, Isemann

## Schulinterne Fortbildungen ( mit externen und internen Referenten)

Schulinterne Fortbildungen ergeben sich aus aktuellen Weiterbildungsfragen zum Beispiel mit Einführung neuer Richtlinien und Lehrpläne, nach Erhebung von von Umfragen,...

2006: Mathematik ( Herr Kaeseler )

2007: Erziehungsverträge ( Frau Götting, Herr Brauer)

2008: Sprachspiele ( Frau Professorin Belke )

2009: „Individuelle Förderpläne“ (Frau Schebaum: Sonderpädagogin )

Überarbeitungsmöglichkeiten von Texten (Frau Linnenbrink: Lehramtsanwärterin)

Qualitätsanalyse (Herr Schlechter: TU Bochum)

2010: Projektorientiertes Arbeiten im Sachunterricht, Thema „Luft“ Spectra Verlag, Herr Mummert

Erste Hilfe am Kind ( Deutsches Rotes Kreuz)

2011. Unterrichtsstörungen (Frau Gallwitz, Diplompsychologin und –pädagogin)

## Die offene Ganztagschule

### **Ziele**

#### - im Einklang mit dem Erlass

Wie die starke Inanspruchnahme des Betreuungsangebotes zeigt, haben viele Eltern durch Berufstätigkeit einen hohen Bedarf sowohl an *verlässlicher* Beaufsichtigung ihrer Kinder als auch an einer *längeren* Betreuung über den Vormittagsbereich hinaus.

Ebenso für Kinder, die nachmittags auf sich allein gestellt sind, keine regelmäßigen Mahlzeiten bekommen oder einen großen Unterstützungsbedarf an Erziehung und Förderung der sozialen Kompetenzen haben und die einen geregelten Tagesablauf benötigen, bietet die OGS einen Beitrag zur Verbesserung von äußeren Lernbedingungen.

#### - im Einklang mit dem Schulprogramm

Den Gedanken „Schule gemeinsam gestalten“ wählte das Kollegium der Borbachschule als Motto seines Schulprogramms.

Unser Schulleben ist geprägt von einem Miteinander von nicht behinderten und behinderten Kindern, den Eltern, sowie den Lehrerinnen, den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern der Betreuungsgruppe, der Sekretärin und der Hausmeisterin. Durch das Schulmitwirkungsgesetz und die eingerichteten Gremien wie Klassen- und Schulpflegschaft, Lehrer- und Schulkonferenz und dem Förderverein der Borbachschule haben alle die Möglichkeit, das Schulleben aktiv zu gestalten.

Folgende Schwerpunkte hat das Kollegium im Rahmen des Schulprogramms für die Schule festgelegt:

- Individuelle Förderung eines jeden Kindes unter Berücksichtigung seiner Stärken und Schwächen (Kleingruppenförderung bei Lese- Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche, Förderung begabter Kinder, jahrgangsübergreifender Förderunterricht mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten...)
- Soziales Lernen (durch Konsequenz in der Erziehung und Einhaltung von Vereinbarungen, Klassenrat)
- Jungen- Mädchenförderung (z.B. Prävention gegenüber sexuellem Missbrauch durch Unterstützung der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück,...)
- Umgang mit neuen Medien (Nutzung des Computers unter verschiedenen Gesichtspunkte)
- Leseförderung
- Bewegung und gesunde Ernährung (tägliche Bewegungszeit, achten auf ein gesundes Frühstück, gemeinsames Mittagessen in der Betreuungsgruppe, gemeinsame Spaß- und Sportwettkämpfe,...)

Viele Kinder wachsen heute ohne Geschwister auf, in verstärktem Maße auch mit nur einem Elternteil. Das Spiel mit anderen Kindern kann kaum spontan gelingen, Verabredungen müssen getroffen werden, da auch Kindernachmittage durch viele Aktivitäten ausgefüllt sind (Therapien, sportliche musische Angebote, Förderangebote). Das bewegungsintensive Spiel im Freien ist ohne Aufsicht oft zu gefährlich. Eltern sind oft bis in den Nachmittagsbereich hin berufstätig. Von daher wird das Angebot einer Ganztagschule für viele immer dringender.

## **Schwerpunkte des Pädagogischen Konzepts**

Die offene Ganztagsgrundschule ermöglicht den Kindern

- Beaufsichtigung bis in den Nachmittag
- Freies Spiel, drinnen und draußen, allein und mit anderen Kindern zusammen
- Soziale Förderung durch Gemeinschaftserleben
- Sprachförderung durch vielfältige Sprachanlässe mit Erwachsenen und Kindern
- Verlässlichkeit und Rhythmisierung des Tages
- Gemeinsames Essen als Ort sozialen Miteinanders und der Kommunikation
- Mehr Chancengleichheit durch Hausaufgabenbetreuung
- Sportliche, musikalische, künstlerische Angebote am Nachmittag, direkt vor Ort
- Anbahnung sinnvoller Freizeitgestaltung
- Unterstützung ganzheitlicher Entwicklung der Kinder durch musische, künstlerische und sportliche Angebote
- Eine regelmäßige Hausaufgabenbetreuung mit verlässlichen Rahmenbedingungen zur selbstständigen, selbstverantworteten Erledigung von Aufgaben

## **Wünsche an die Mitarbeiter/Innen**

Wir stellen uns vor, dass die Mitarbeiter/Innen bereit und in der Lage sind, die in der Konzeption dargestellten Schwerpunkte mit zutragen.

Konkret bedeutet das:

- Intensive Kooperation
- Rhythmisierung des Tagesablaufs
- Erzieherisches Einwirken auf das Verhalten der Kinder
- Einbeziehung der Kinder in Vor- und Nachbereitung des Mittagessens
- Fähigkeit und Bereitschaft, einen der im Schulprogramm genannten Bereiche abzudecken (Bewegungserziehung, Jungen- Mädchenförderung, musische Erziehung)

## **Zusammenarbeit der Beteiligten**

- Feste Zeiten für Absprachen zwischen Lehrerinnen und Betreuungspersonal
- Wahl je einer Kontaktperson aus dem Lehrerkollegium und dem außerschulischen Kollegium
- Halbjährlich eine gemeinsame Konferenz, bestehend aus Kollegium und Betreuungskräften
- Regelmäßige Elternabende
- Wahl eines Elternvertreters der Ganztagskinder, der automatisch Mitglied der Schulpflegschaft ist
- Am Bedarf orientierte Treffen einer Steuerungsgruppe, die folgendermaßen zusammengesetzt ist: Vertreter des Trägers, Vertreter der Erziehungskräfte, Vertreterin des Kollegiums, Vertreter des Schulträgers, Elternvertreter, Schulleitung

## **Medienkonzept**

### **Rahmenbedingungen**

Alle Kolleginnen besitzen ausreichende Kenntnisse, um mit dem Computer arbeiten zu können. In jedem Klassenzimmer stehen zwei Computer für die Kinder zur Verfügung.

Vorhandene Kenntnisse wurden durch private Fortbildungen in den letzten 10 Jahren erreicht. Gemeinsam arbeiteten sich die Lehrerinnen in verschiedene Programme ein. Eine schulinterne Fortbildung „Erstellen einer Homepage“ fand mit Herrn Münzer von der e-nitiative im Februar 2002 statt. Die Borbachschule hat eine eigene Homepage [www.borbachschule.de](http://www.borbachschule.de). Sie wird regelmäßig durch Herrn Ingo Hackenberg (ehemaliger Schüler der Borbachschule) aktualisiert.

### **Ziele und Perspektiven**

Wir arbeiten in unserer Schule vorwiegend mit der neuen Version der Lernwerkstatt 8.0, die die Fächer Mathematik, Sachunterricht, Logik und Wahrnehmung, Englisch und Deutsch beinhaltet. Hieran können die Kinder nach unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen individuell arbeiten. Die Lehrerin hat hinterher die Möglichkeit zu kontrollieren, was das Kind geschafft hat und welche Lernfortschritte stattgefunden haben. Ebenso wird in der Schuleingangsphase viel mit dem Schreiblernprogramm „Cesar“ gearbeitet.

Durch die Einrichtung eines EDV-Raumes mit 12 PC's ist es zum Beispiel möglich, dass alle ohne „Zeitverlust“ eigene Texte eingeben können (Partnerarbeit → 1 Kind hilft, gibt Tipps, ... - 1 schreibt).

Ebenso haben alle Kinder gleichzeitig die Möglichkeit, selbstständig aktiv Infos aus dem Internet für alle Fächer zu beziehen. Regelmäßig arbeiten sie mit „Antolin“ (einem Leseförderungsprogramm).

Insgesamt kann man sagen, dass die Kinder die vorteilhafte und sinnvolle Nutzung des PCs direkt, zeitgleich, aktiv, experimentell ... kennen lernen und anwenden.

Als *Neuanschaffungen* sind folgende Dinge auf der Wunschliste:

- Scanner
- ein PC für die Schulleitung

### **Wartung**

Dies stellt sich als unser größtes Problem dar: Alle Kolleginnen sind nur „User“, Hardwareprobleme können von uns nicht beseitigt werden. Ebenso betrifft es nicht einwandfrei funktionierende Software.

Deshalb wünschen wir uns weiterhin dringend Personal, das uns dabei helfen kann. Grundschullehrerinnen haben dafür weder Zeit noch Ausbildung.

Wir brauchen daher die zuverlässige Hilfe und Unterstützung von der Stadt Witten.

### **Ausstattung**

Lehrerzimmer: 1 Laptop

Schulleiter- und Sekretärinnenzimmer: 1 PC, 1 Drucker

Die Borbachschule hat reichlich Lernsoftware für die Kinder angeschafft. Bewährt hat sich aber nur relativ wenig! Dabei sind:

je 1 CD      Löwenzahn 1-5  
              Microsoft Office 2000  
              Lernen und Lehren, Lernwerkstatt (Schullizenz)  
              Blitzrechnen  
              Tiger und Bär im Straßenverkehr  
              Duden Rechtschreibprogramme  
              Schreiben „Cesar“ ( Schullizenz )  
              Leseförderprogramm „Antolin“ ([www.antolin.de](http://www.antolin.de); Schullizenz)

Stand: November 2011

## Anhang

### Schulordnung

#### Schulordnung Borbachschule

- § 1 Wir gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um und helfen einander.
- § 2 Wir beschimpfen und beleidigen andere Personen nicht und greifen niemanden an.
- § 3 „Spaßkloppe“ ist auch Kloppe und wird nicht geduldet. Die Ausrede „Aus Versehen!“ gilt nicht.
- § 4 Wir gehen erst nach dem Klingeln in das Gebäude.
- § 5 Zu Beginn der Pause verlassen wir zügig das Schulgebäude.
- § 6 Wir warten vor Stundenbeginn auf unsere Lehrerin in der Klasse auf unseren Plätzen.
- § 7 Wir sorgen dafür, dass die Schule sauber bleibt. Dazu gehören auch Toiletten, Klassenräume, Flure, Umkleieräume und Duschen.
- § 8 **Folgen, wenn ich die Regeln nicht einhalte:**
- Wenn ich etwas kaputt mache, muss ich es reparieren oder ersetzen.
- Wenn ich etwas verschmutze, muss ich es sauber machen.
- Wenn ich gegen eine Regel verstoße, muss ich sie besonders lernen, zum Beispiel durch Abschreiben.
- Sollten diese Konsequenzen nicht helfen, gibt es ein Gespräch zwischen der Schulleitung, der Klassenlehrerin und den Eltern.

## Wünsche an die Eltern

§1 Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern, begleiten die Eltern ihr Kind bitte nur bis zum Schulgebäude und holen es dort auch ab.

Fall es Wichtiges mit der Lehrerin zu besprechen gibt, können sie selbstverständlich auch in das Gebäude gehen.

§2 Die Eltern sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind pünktlich mit vollständigen Hausaufgaben und dem notwendigen Material zur Schule kommt.

§3 Die Krankheit eines Kindes wird der Schule am 1.Tag mündlich mitgeteilt. Am Ende muss eine schriftliche Entschuldigung vorgelegt werden (AschO § 9).

Die Nichtteilnahme am Sport- oder Schwimmunterricht muss dem Sportlehrer mitgeteilt werden.

§4 Die Kinder der Borbachschule werden im schulischen Umfeld durch Regeln und Zeichen der StVO geschützt. Die Eltern haben in diesem Zusammenhang eine Vorbildfunktion. Deshalb müssen sie die Regeln und Zeichen gewissenhaft beachten.

Beispiel: Sie parken nicht auf den Gehwegen oder im Einmündungsbereich „Lange Straße“. Sie wenden nicht direkt vor der Schule unter Einbeziehung des Gehweges.

---

Erziehungsberechtigte

---

Lehrerin

